

konkreten Präventionsarbeit zeigt er beeindruckend, dass eine Deradikalisierung möglich ist, und plädiert für eine Reform des praktizierten Islam.



Ahmad Mansour, geb. 1976, ist arabischer Israeli und lebt seit 2004 in Berlin. Er ist Diplom-Psychologe, arbeitet für Projekte gegen Extremismus und ist kompetenter Gesprächspartner bei Fachdiskussionen in den Medien.

In Kooperation mit:
Kommunales Integrationszentrum Kreis Paderborn
und Landesförderprogramm „NRWeltoffen“

Ilse Aichinger: „Schreiben heißt Sterben lernen“

Cornelia Schönwald liest Lyrik und Prosa
aus Ilse Aichingers Werk.

Donnerstag, 14. Dezember, 19.30 Uhr
Forum St. Liborius, Grube 3, Paderborn



Es sei ganz einfach auf der Welt zu sein, hat Ilse Aichinger immer wieder betont. Geboren zu sein, das sei keine Leistung. Viel schwieriger sei es, in der Welt zu verschwinden.

„Es ist eine Kunst des Verschwindens, die Ilse Aichinger aus dem Schrecken der Geschichte gemacht hat. In Wien musste die Autorin im Jahre 1942 mit ansehen, wie ihre Großmutter und andere Angehörige deportiert wurden. Ihre Zwillingsschwester Helga hat es mit einem der letzten Hilfstransporte nach England geschafft. Ilse aber und ihre Mutter überlebten, sich klein machend, in der Stadt. Geschützt wurden die beiden lediglich von einer absurden Widersprüchlichkeit in der nationalsozialistischen Gesetzgebung.

Die Verantwortlichkeit einer Alleinerzieherin für ihr Kind wurde dabei vor die Bestimmungen der Rassen-gesetze gestellt. In geduckter Haltung verharteten die beiden jahrelang. Unter der ständigen Bedrohung, dass es sie jederzeit treffen könnte.“
Quelle: ZEIT online: Kunst des Verschwindens, letzter Akt

Cornelia Schönwald, geboren in München, studierte Schauspiel in Ulm und lebt in Berlin. Sie ist Sprecherin bei WDR, SWR, RBB und für Hörbuch-produktionen. Sie gibt Workshops und tritt mit Chansonprogrammen, musikalisch-literarischen Abenden und Lesungen auf.



Vorstand: Theodor Ahrens, Martin Decking, Wilhelm Grabe, Kirsten John-Stucke, Christa Klepp, Alexander Kogan, Brigitte Lutz, Katharina Meermeier, Rolf-Dietrich Müller, Holger Pletsch, Monika Schrader-Bewermeier, Angelika Strotmann.

Konten:

Sparkasse Paderborn

Konto-Nummer: 1036565 (BLZ 476 501 30)

IBAN: DE82 4765 0130 0001 0365 65

BIC: WELADE3LXXX

Bank für Kirche und Caritas

Konto-Nummer: 10470700 (BLZ 472 603 07)

IBAN DE70 4726 0307 0010 4707 00

BIC: GENODEM1BKC

Kontakt:

Geschäftsstelle: Doris Brinkschröder

Postfach 56 10 10, 33087 Paderborn

E-Mail: info@gcjz-paderborn.de

Tel.: 0151 15724112



**Gesellschaft für
Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit
Paderborn e.V.**

Programm

September - Dezember 2017

Liebe Mitglieder und Interessierte,

nach der Sommerferienpause laden wir Sie herzlich zu unseren nächsten Veranstaltungen ein.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme, Ihre aktive Begleitung und auch immer über weitere Anregungen.

Besuchen Sie uns im Netz! Auf unserer Homepage www.gcjz-paderborn.de erhalten Sie aktuelle Informationen und Veranstaltungshinweise. Auf Facebook finden Sie außerdem unsere Seite „Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammen-arbeit Paderborn e.V.“

Eine dringende Bitte an die Mitglieder:

Bitte denken Sie daran, uns ggf. Änderungen in Adresse und Bankverbindung mitzuteilen.

Zum Geburtstag von Jenny Aloni

Vor 100 Jahren, am 7. September 1917, wurde Jenny Aloni (Rosenbaum) in Paderborn geboren. Zu einem Vortrag von Prof. Dr. Steinecke im Rathaussaal und einer Ausstellung in der Universitätsbibliothek (zu sehen bis 19. 10.) sind an die Mitglieder der GCJZ durch die Stadt und die Universität Einladungen ergangen.

Auf jüdischen Spuren in Höxter

Sonntag, 1. Oktober

Ebenfalls vor 100 Jahren wurde Jacob Pins geboren. Er floh 1936 nach Palästina und starb 2005 in Jerusalem. Er hinterließ Höxter seinen künstlerischen Nachlass.

Wir besuchen die Sonderausstellung im Forum Jacob Pins und informieren uns bei einem Stadtrundgang über die Geschichte der Juden in Höxter.

Wir fahren um **10.53 Uhr** mit dem Zug vom Hbf PB nach Höxter und werden voraussichtlich um **20.05 Uhr** wieder in Paderborn sein.

Es entstehen anteilige Kosten für die Zugfahrt und ggf. für das Mittagessen und die Kaffeepause. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, bitten wir für diese Fahrt um Anmeldungen unter Tel. 05251 64251 oder unserer E-Mail-Adresse. Hier erhalten Sie auch weitere Informationen.

Konzert „Klassik und Klezmer“ mit dem Familientrio Geller aus Weimar

Sonntag, 8. Oktober, 15.00 Uhr
Synagoge, Pipinstraße 32

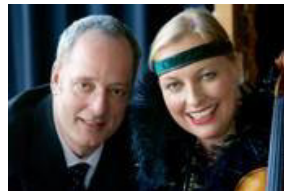
In Kooperation mit der Jüdischen Kultusgemeinde Paderborn



Das Duo Klassik, bestehend aus Natascha Trofimova (Klavier) und Yakov Geller (Querflöte), ist fester Bestandteil des Gemeindelebens der Jüdischen Landesgemeinde Thüringen. Seit einigen Jahren werden sie von ihrem Sohn Nikita Geller (Geige) unterstützt. Der 18-jährige Nikita war bereits mehrfacher Preisträger bei „Jugend musiziert“. Das Repertoire umfasst klassische sowie jüdische Musik in anspruchsvollen Arrangements.

„Die Pfeffermühle – Vorsicht! Scharf!“ Kabarett und Musik

Sonntag, 15. Oktober, 18.00 Uhr
Westphalenhof „Luise-Hensel-Saal“,
Giersstraße 1, Paderborn



Trotz der allgemein schwierigen Lage eröffnet im Januar 1933 die „Pfeffermühle“ unter der Leitung von Erika Mann in München zum ersten Mal ihre Pforten. Geprägt von satirischen Texten, Ausdruckstanz und Gesang entstehen von 1933 bis 1937 fünf Bühnenprogramme, die ab Frühjahr 1933 nur noch im europäischen Ausland zur Aufführung gelangen. Roswitha Dasch (Gesang, Rezitation, Geige) und Ulrich Raue (Klavier, Gesang) widmen sich mit einem hintergründigen und zugleich mitreißenden Programm dem Leben und Schaffen Erika Manns und den Kabarettisten ihrer Zeit. Sie beschreiben den Kampf im Exil in Parabeln, Liedern und Gedichten.

Wir gedenken der ermordeten Paderborner Jüdinnen und Juden am

Donnerstag, 9. November, 18.15 Uhr
Mahnmal „An der alten Synagoge“

Die Namen der Ermordeten lesen Schüler(innen) des Gymnasiums Theodorianum.

Ahmad Mansour Generation Allah – Warum wir im Kampf gegen religiösen Extremismus umdenken müssen

Donnerstag, 7. Dezember, 19.30 Uhr
Aula des Berufskollegs Schloß Neuhaus,
An der Kapelle 2

Die Debatte um den Kampf gegen religiösen Extremismus ist auch in Deutschland ein noch ungelöstes Problem. Warum zieht es Jugendliche in den Dschihad? Ist der Islam verantwortlich für den Terror? Und wie können wir uns dem religiösen Extremismus stellen? Bislang stehen Politik, Gesellschaft und besonders die Schulen diesen Fragen hilflos gegenüber. Kein Wunder, denn die Debatten werden falsch geführt, wie der renommierte Psychologe und Islamexperte Ahmad Mansour nachdrücklich zeigt. Mansour beantwortet diese Fragen mit beeindruckender Klarheit und Reflexion. Denn keiner kennt wie er beide Seiten. Bevor er den mühsamen Ausstieg schaffte, war er selbst radikaler Islamist. Jetzt arbeitet Ahmad Mansour in Berlin als Psychologe und betreut bei der Beratungsstelle „Hayat“ Familien von radikalisierten Jugendlichen und ist als Programmdirektor für die European Foundation for Democracy tätig. Darüber hinaus engagiert er sich in zahlreichen Projekten mit Jugendlichen zum Thema Gleichberechtigung und Extremismus. Vor dem Hintergrund seiner eigenen Erfahrungen und seiner